

teiligten im Beisein geladener Gäste und aller Mitarbeiter für ihre Hilfe gedankt. Die Monumenta haben damit nach langer, kriegsbedingter Wanderung von Berlin, wo eine Arbeitsstelle der MGH in der Deutschen Akademie der Wissenschaften bestehen blieb, über das Ausweichquartier Pommersfelden bei Bamberg nach München endlich wieder eine auf lange Sicht ausreichende, würdige Unterkunft mit großem Magazin für ihre wertvolle, stetig wachsende Bibliothek gefunden, ähnlich wie früher (1925—44) in der Berliner Staatsbibliothek Unter den Linden, nunmehr unter einem Dache mit den Bücher- und Handschriftenschätzen der Münchener Staatsbibliothek, in nächster Nachbarschaft des Bayerischen Staatsarchivs, nicht weit entfernt auch von der an alten Drucken reichen Universitätsbibliothek sowie von den Arbeitsstellen und Zettelkästen des Thesaurus linguae Latinae und des Mittellateinischen Wörterbuchs. Ein günstigerer Ort für ein mediävistisches Forschungsinstitut hätte sich schwerlich finden lassen. Die äußeren Schwierigkeiten der Kriegs- und Nachkriegszeit für die MGH dürften damit überstanden, eine erfreuliche Wendung auf ihrem wechselvollen Weg durch anderthalb Jahrhunderte von Frankfurt über Hannover nach Berlin und nun über Pommersfelden nach München erreicht sein.

Unmittelbar nach dem Umzug, während der 78. Plenarversammlung der Zentraldirektion, wurde von ihr ein neuer Präsident der MGH gewählt. Entsprechend ihrer seit 1963 geltenden Satzung und Wahlordnung war diese Wahl bei der vorigen Jahrestagung (s. Jahresbericht 1966/67) vorbereitet worden durch einen mit Zweidrittelmehrheit gefaßten Beschluß, nur ihr derzeit jüngstes Mitglied Prof. HORST FUHRMANN (Tübingen) in engere Wahl zu ziehen und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus zu nominieren mit der Frage, ob gegen seine Ernennung zum bayerischen Staatsbeamten Bedenken bestehen könnten. Nachdem diese Frage verneint worden war, hat ihn die Zentraldirektion am 8. März 1968 einmütig gewählt. Er hat allerdings die Annahme dieser Wahl und die Ernennung zum Präsidenten der MGH von der Erfüllung bestimmter Voraussetzungen und Erfordernisse für das Institut abhängig gemacht, die bereits in den beiden letzten Jahresberichten angedeutet wurden. Darüber hat der derzeitige Präsident das Bayerische Kultusministerium und auch andere Stellen noch vor der Wahl in einem Memorandum über die Lage der MGH informiert, um Verhandlungen seines nunmehr gewählten Nachfolgers über seine Ernennung vorzubereiten. Dieser hat das im Einvernehmen mit ihm verfaßte Memorandum während der Wahlsitzung eingehend erläutert und ergänzt, um seine Vorbehalte für die Annahme der Wahl ver-